

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinstmögliche Korpus-Größe oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklamestill für die kleinstmögliche Zeit-Größe 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottfilla.

Nummer 91

Sonntag, den 2. August 1914

13. Jahrgang

## Umtlicher Teil.

### An die Bevölkerung des XII. (1. Königl. Sächsl.) Korpsbezirks!

Seine Majestät der Kaiser hat das Reichsgebiet in Kriegszustand erklärt. Für diese Maßregel sind lediglich Gründe maßgebend, die — sofern die Mobilmachung ausgesprochen wird — deren rasche und gleichmäßige Durchführung gewährleisten und nicht etwa die Beförderung der Bevölkerung die vaterländische Bestimmung werde vernachlässigen lassen. Die Schnelligkeit und Sicherheit unserer Aufmärsche erfordert einheitliche und zielbewusste Leitung der gesamten vorkrieglichen Gewalt. Wenn durch die Erklärung des Kriegszustandes die Befehle verschärft werden, so wird dadurch niemand, der das Befehl befolgt und den Anordnungen der Behörden Folge leistet, in seinem Tun und Wirken beschränkt. Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden freudig und rückhaltlos unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch der alte Waffenglanz des Heeres aufrecht erhalten und es vor den Augen unseres Kaisers, unseres Königs und den Blicken der Nation in Ehren bestehen.

Dresden, den 31. Juli 1914.

Der Kommandierende General.

### Beschränkungen des Postverkehrs im Inlande.

Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Briefe und Pakete zur Postbeförderung nicht mehr angenommen.

1. nach Elsaß-Lothringen, 2. nach dem zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg (St. Trier); 3. nach den Orten im Fürstentum Württemberg; 4. nach den zum Befehlsbereich der Festungen Straßburg (Elsaß) und Neubreisach gehörigen badijschen Orten, daß sind a) im Bereich der Festung Straßburg die Orte: Altenheim, Appenweier, Kuenheim (Amt Rehl), Wobersweier, Diersheim, Dundenheim, Jochenheim, Rehl, Rorf, Vogelshausen, Reutesheim, Lichtenau (Baden), Ving, Marlen, Weihenheim (Baden), Neuprechts- hofen, (Amt Rehl), Neufreistadt (Amt Rehl), Rheinbischhofshausen, Scherzheim (Amt Rehl), Schutterwald, Sundheim (Baden), Urloffen, Waghshausen, Willstätt (Amt Rehl), Windschlag; b) im Bereich der Festung Neubreisach die Orte: Ahlaren, Breisach, Burgheim, Götten- heim, Jechingen, Jirringen, Königshausen (Kaiserstuhl), Krozingen, Mengen (Baden), Merdingen (Baden), Münzingen, Oberbergen (Kaiserstuhl), Oettrimsingen, Oberrotweil, Opfingen, Saalbach (Kaiserstuhl), Schallstadt; 5. nach der Rheinpfalz.

Die durch die Briefkästen ausgelieferten sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen privaten Briefsendungen und Privatpakete nach den vorbezeichneten Gebietsteilen und Orten werden den Abfendern zurückgegeben oder, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbestellbare Sendungen behandelt werden.

### Kaiserliche Ober-Postdirektion.

#### Neuestes vom Tage.

— Aus Petersburg ist am Freitag die Nachricht des deutschen Botschafters eingetroffen, daß die allgemeine Mobilmachung der russischen Armee und Flotte befohlen worden ist. Darauf hat Seine Majestät der Kaiser den Zustand der drohenden Kriegsgefahr für Deutschland befohlen. — Unter den Maßnahmen, die schleunigst im Einklang hiermit unternommen zu werden sind, besteht hauptsächlich auch die Einbeziehung der russischen Einteiler, die noch auf deutschem Boden weilen. In der Zahl von weit über 50 000 Mann nicht der schlechtesten Soldaten stellen sie ein volles russisches Armeekorps dar. Genauso wie man in Oesterreich alle serbischen Reservisten kurzerhand verhaftet, halte man diese russischen Reservisten bei uns sofort unter militärischer Bewachung — wozu Land- sturmleute genügen — und lasse sie die Einteiler vollenden und internieren sie dann an geeigneten Orten. Es ist das eine Pflicht der Selbsterhaltung. Nur keine falsche Zurückhaltung den russischen Friedens- brechern gegenüber!

Berlin. Wie offiziell gemeldet wird, ist die Einberufung des Reichstages auf Dienstag, den 4. August, in Aussicht genommen. Die Eröffnung wird im Weißen Saal des königlichen Schlosses zu Berlin um 1 Uhr nachmittags erfolgen. Die kaiserliche Verordnung wegen der Berufung steht noch aus.

— Sämtliche Hamburger Reedereien haben durch Funkpruch die Kapitäne ihrer Schiffe angewiesen, unverzüglich den nächsten Hafen anzulassen und weitere Orders abzuwarten. Ferner werden keine Schiffe mehr den Hamburger Hafen verlassen, da der Bundesrat das Lebensmittel-Ausfuhr- verbot erlassen hat.

München. Der König hat zugleich mit dem Kriegszustand in Bayern für die Pfalz das Standrecht verfügt. Die Nachricht von der Erklärung des Kriegszustandes wirkte in München als Erleichterung.

Berlin. Der Kommandant der Marken, Generaloberst von Kessel, hat über Berlin den Belagerungszustand verhängt.

Kottbus. Angesichts der politischen Verhältnisse erregte es der Arbeitgeber- verband der hiesigen Tuchindustrie für seine nationale Pflicht, die Aussperrung sofort für beendet zu erklären. Die Werksbetriebe werden am Montag den 3. August früh 6 Uhr wieder geöffnet werden.

Wien. In Oesterreich ist die allgemeine Mobilisierung mit Einschluß des Landsturms angeordnet worden. Landsturm- pflichtig sind die Männer vom 18. bis 42. Lebensjahr. Der Landsturm besteht in zwei Ausgebunden.

Haag. Die Königin der Niederlande hat am Freitag mittag um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr durch Erlass die sofortige allgemeine Mobil- machung befohlen.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 1. August 1914.

— Statistik über die Oesterreicher in Sachsen. An den kriegerischen Vorbereitungen Oesterreich ist Sachsen insofern interessiert, als sich in Sachsen verhältnismäßig viele Oesterreicher aufhalten. Nach der letzten Volkszählung 182 185, davon 82 574 männlichen und 79 611 weiblichen Geschlechts. Gezählt wurden in Dresden 24 968, in Leipzig 15 757, in Chemnitz 16 112, in Plauen 8 211, in Zittau 4 288 in Zwickau 2 747, in Mittweida 1 619, in Meißen 1 297, in Werdau 6 080 österreichisch-ungarische Staatsangehörige usw. Von den männlichen Personen waren 15 405 18 bis 25 Jahre und 31 828 25 bis 50 Jahre alt. Es ist also damit zu rechnen, daß Tausende von Oesterreichern, die in Sachsen leben, zu den Truppen einberufen werden. — Die Zahl der in Sachsen aufhältlichen Serben betrug nur 112, davon 19 weibliche.

— Vorsicht vor Selbstentzündung von eingefahrenem Getreide. Im vergangenen Jahre sind wiederholt Brände durch Selbstentzündung von nicht völlig trocken eingeschauertem Getreide, insbesondere Hafer, entstanden. Zur Vermeidung solcher Brände und der damit verbunden wirtschaftlichen Schäden sei darauf hingewiesen, Getreide ebenso wie Kleie und Heu stets nur in trockenem Zustande einfahren. Besonders ist darauf zu achten, daß auch das Unkraut Winden usw. mit welchem Getreide zuweilen durchwachsen ist, vor dem Einfahren ganz dürr sein muß, da mit Unkraut durchwachsenes Getreide der Selbstentzündung besonders ausgelegt ist, namentlich wenn Windmächten beim Mähen verwendet worden sind, die Garben also fest gebunden sind und das Trocknen erschweren.

Sausa. Am Mittwoch früh 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde auf dem Fußweg von der Langebrücker Straße nach Weitzdorf ein Toter aufgefunden. Er lag links am Walde auf Langebrücker Revier und hatte Kopf und Weste zur Seite geworfen, was jedenfalls im Schmerze geschehen ist, denn er hatte einen Blutsturz gehabt. In der Weste fand sich der Name „Kotter I.“ vor. Ein Taschenspiegel stammt aus einem Friedrichstädter Restaurant. Aufhebung erfolgte durch die Revierverwaltung Langebrück.

Pirna. Drei Wagen 2. Klasse, dicht besetzt mit österreichischen Offizieren, passierten am Mittwoch abend mit dem Fahrplanmäßiger Zuge 8 Uhr 30 Min. den hiesigen Bahnhof. Die nach dem Heimatlande Eilenden kamen zum Teil aus weiter Ferne. Auch der Juristrom der Reservisten und einberufenen Mannschaften hält an. Es kam beim Abschiednehmen oft zu herzzerreißenden Szenen. Daraus aber war die Begeisterung beim Abschied der Wehrpflichtigen groß.

Bayern. Auch hier hatten die alarmierenden Nachrichten aus dem Wetterwinkel Europas eine lebhaftige Kriegsstimmung ausgelöst. So gar zu „Zusammenstößen“ ist es hier gekommen, obwohl Deutschland noch gar nicht beteiligt ist. In einem Restaurant gerieten zwei Parteien in Meinungsverschiedenheiten, und die beiden größten Streithammer, ein Postassistent und ein Fabrikbesitzer, worteten einander mit Ohrfeigen auf.

Seidau. Auf dem Rasenplatz zwischen den beiden Scheunen am Oberwege in Seidau bei Waagen hatte ein Schulmädchen den ihr anvertrauten Kinderwagen, in dem sich ein 7/8 Jahre alter Knabe der Familie Jenke befand, kurze Zeit allein stehen lassen. Auf dem abköhigen Rasenplatz kam der Wagen ins Rollen und stürzte über die zwei Meter hohe Stützmauer auf den anderen Teil des Ober-

weges hinab. Dadurch erlitt das Kind so schwere Kopfverletzungen, daß es nach wenigen Minuten verstarb.

Neustadt. Von der Kriegsbegeisterung der österreichischen Truppen gibt eine Karte Kenntnis, die ein zu den Fahnen einberufener österreichischer Reservist, der bisher in Neustadt ansässig war, an seine hier zurückgebliebene Frau gerichtet hat. Er schreibt u. a., daß er voraussichtlich nach Dalmatien kommen werde. Die Haltung der Mannschaften sei eine großartige, alles sei für den Feldzug begeistert. Offiziere würden mit Hochrufen begrüßt.

Klingenthal. Als hier die Wehrpflichtigen abfahren, hatte sich fast die ganze Bevölkerung auf dem Bahnhofe eingefunden, die Schützen präsentierten und die Musik spielte: „Wußt denn zum Seidewe hinaus“. Während die Einberufenen in begeisterter Stimmung waren, zeigt sich die Bevölkerung sehr bedrückt, denn die Zahl der aus Klingenthal einberufenen Oesterreicher ist so bedeutend, daß der ganze Geschäftsgang gelähmt ist. Aus der kleinen böhmischen Grenzstadt Gradlitz gingen am Montag über 7 000 Krieger ab, die aus dem Bezirk dort zusammengekommen waren. In der Stadt herrschte den ganzen Tag über eine feierhafte Aufregung. Eine ganz besondere Amtstätigkeit wurde im katholischen Pfarramt und in der katholischen Kirche entfaltet. Beim Pfarramt trat hier vor den Altar und ließ sich trauen. Schnell hintereinander kommen die Paare vom Pfarramt herüber und begeben sich zur Kirche, die meisten im Strahlenkleid, wie sie gehen und stehen. 80 bis 100 Paare liehen sich so an einem Tage trauen.

Plauen i. V. Der „Vogel. Anz.“ schreibt: Die Einberufung der österreichischen Wehrpflichtigen ging auch am Mittwoch in gleichen Umfange wie an den vorausgegangenen Tagen vor sich. Die nach Eger verkehrenden Züge, Personen- und Schnellzüge, beiderorten alle wieder eine ganz stattliche Zahl von Wehrpflichtigen über die Grenze an ihren nächsten Bestimmungsort. Die von hier Abreisenden erhielten starken Zugzug von auswärtig, wie Leipzig, Chemnitz, Grimnitzschau, Zwickau, aus dem Erzgebirge usw. Der Mittwoch abend 11.47 Uhr auf dem oberen Bahnhof abgehende Zug war dicht besetzt und fuhr, begleitet von kräftigen Hochrufen, aus der Bahnhofshalle hinaus. Hin und wieder bemerkte man auch, daß Frauen mit Kindern, die teils von auswärtig gekommen, nach Eger mitfahren, um von dort aus sich zu Verwandten zu begeben. Die Zahl der Freunde und Bekannten, welche den Abreisenden das letzte Geleit gaben, war wieder sehr groß, und die Abschiedsreden, welche sich dabei abspielten, werden manchem der Zuschauer nicht so bald wieder aus dem Gedächtnisse entschwenden.

— Die Zahl der österreichischen Wehrpflichtigen, die aus Plauen und deren nächster Umgebung dem Rufe zu den Fahnen folgen mußten, beträgt gegen 1 000. Damit erleidet Plauen, dessen Einwohnerschaft ohnehin durch den flauen Geschäftsgang in der Hauptindustrie seit vorigem Jahre zurückgegangen ist, wieder einen beträchtlichen Verlust.

**MANOLI Dandö**  
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück



Europas Schicksalsstunde.

Der Krieg hat begonnen.

Die österreichische Regierung hat nunmehr formell den Krieg an Serbien erklärt und die Kriegserklärung durch ihre Vertreter im Ausland auch den Mächten bekannt geben lassen.

Es war vorauszusehen, daß der in letzter Stunde gemachte englische Vermittlungsversuch auf die Entschlüsse Österreich-Ungarns ohne Einfluß bleiben würde.

Nur wenn die Mächte Europas und besonders Rußland und Frankreich zu der Einsicht kommen, daß Österreich-Ungarn gegen Serbien eine notwendige gerechte Strategische Unternehmung hat, bei der jede Einmischung eines Dritten überflüssig und schädlich wäre, nur dann wird es gelingen.

Es muß noch einmal hervorgehoben werden, daß die österreichisch-ungarische Regierung von vornherein immer wieder betont hat, daß es von Serbien kein Gebiet erobert werden solle.

Ein Teil des Vorschlages, den Sir Edward Grey, der englische Minister des Auswärtigen, den Mächten zur Beilegung des Konflikts gemacht hat, ist ja nun durch Österreichs Kriegserklärung und den Beginn des Einmarsches in Serbien hinfällig geworden.

Deutschlands Ablehnung, die natürlich wieder zu einer heftigen Debatte in Frankreich und Rußland Anlaß gegeben hat, ist durchaus gerechtfertigt und durch die Entschließung der Dinge begründet.

Das Österreich hat die Entscheidung über Krieg und Frieden zu fällen. Wenn sich die Petersburger Regierung geschnitten fühlt, weil Österreich einer Rolle von Fürstenthümern und Bombenwerken, die in Serbien leider den Schut der Regierung (um nicht weiter hinaus zu greifen) finden, den Vorschlag machen will, wenn der Bar jetzt Neuen, in dessen Hauptstadt schon oft Bürgerblut

durch feile Mordbuben vergossen wurde, sich zum Schut eines Staates auswirft, der Gesetz und Gesetz, Überlieferung und Völkerrecht gleichermaßen mißachtet, dann ist das Unheil nicht mehr aufzuhalten.

Allerdings: Wars regiert die Stunde. Man hat mit den Handschuh hingeworfen, ich hebe ihn auf! soll Nikolaus gesagt haben, als die Note Österreichs bekannt wurde.

Osterreichs Strategie.

Infolge der beunruhigenden Meldungen aus Petersburg hat die österreichische Regierung eine viel umfassendere Mobilisation angeordnet als ursprünglich geplant war.

Aufmarsch der Serben.

Nachdem die Serben Belgrad geräumt haben, sind ihre Hauptkräfte nach Süden abmarschiert. Unmittelbar an der Donau stehen nur schwache Streitkräfte.

Rußlands Maßnahmen.

Noch immer hatte man selbst an amtlicher Stelle Petersburgs damit gerechnet, daß Österreich nachgeben werde.

Die vorbereiteten Franzosen.

Die Meldung von den russischen Maßnahmen an der deutschen Grenze hat in Frankreich unbeschreiblichen Jubel ausgedehnt.

verlautet, richtete der Kriegsminister nach Petersburg ein Telegramm, das nur das Wort enthielt: 'Erzbrüder!' - Wie kriegerisch die Stimmung in Frankreich ist und wie sehr sie derjenigen von 1870 ähnelt, zeigt eine Aussage des Antimilitaristen Deroy.

England rüstet ebenfalls.

Im Unterhause erklärte Premierminister Asquith auf eine Anfrage, er könne über die europäische Lage nichts mehr sagen.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Wenn auch zuerst die Balkanstaaten dem beginnenden Kriege nur zuschauen, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß Ereignisse eintreten, die sie zu einer Stellungnahme verpflichten lassen oder gar zwingen.

Versorgung der Neutralen.

In Holland ist man wegen der ersten Lage in schwerer Verlegenheit. Unterstützt von der Stimmung der Bevölkerung, trifft die Regierung militärische Maßnahmen zur Sicherung der Neutralität.

Amerika gegen Deutschland und Österreich.

Die amerikanische Presse nimmt ihre Aufstellung auf der deutsch-feindlichen Seite. Die erste Nachricht ging dahin, daß österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien sei Berliner Arbeit.

Heranforderung Österreich-Ungarns, die ihm ins Gesicht geschleudert worden sei, anzunehmen. Sonst würde es sein Ansehen verlieren.

Noch eine Hoffnung auf Frieden.

Die verlautet, hat Kaiser Franz Joseph noch vor der Veröffentlichung der Kriegserklärung an Serbien ein Handschreiben an den Jaren geschickt, das auf den Empfänger einen gewissen Eindruck gemacht haben soll.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Reichsregierung ist bereits seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen zu einer Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes beschäftigt.

Frankreich.

Die vom Senat und der Kammer ernannte Untersuchungskommission zur Einleitung einer Untersuchung über den Zustand des Kriegsmaterials hat sich veranlaßt, ihre Untersuchung hat angeblich ergeben, daß die Verhältnisse, namentlich was die Artillerie und die Vorräte an Lebensmitteln und an Schuhen anbelangt, die höchst gedrückten Verhältnisse nicht rechtfertigen.

Balkanstaaten.

Der Fürst und die Fürstin von Albanien sind von Valona nach Durazzo zurückgekehrt. Die kriegerischen Ereignisse in Serbien scheinen auf die Lage in Albanien günstig eingewirkt zu haben.

Afrika.

Eine französische Kolonne hatte am 24. d. Mts. als sie ihren Vorstoß ins Innere fortsetzte, mit den Marokkanern einen schweren Kampf zu bestehen, in dessen Verlauf die Franzosen 60 Tote, darunter einen Hauptmann, verloren.

Das Geheimnis des Sonderzuges.

191 Originalroman von Heinrich Wildau.

George lachte laut auf und Meta freute sich. So laut lachte sein Dieb.

Die Männer lachten verknüpft in sich hinein. Und - und - die Brillanten, meinte Meta.

Die Brillanten? George erwiderte. Was ist damit? fragte er hastig.

Die alle Nummer eins nannten, unterbrochen wurde.

Und er hielt den Vorhang des Bettes offen und George und Meta kamen wie gebeten.

Wie? rief er aus. Dies keine blonde Mädchen hat uns die Vorlesung gemacht. Sie schiden wir!

hatten, erkannt, und dann seine sämtlichen Freunde, Bekannten und Verwandten als Gegenseite festgenommen werden.

Das Mädchen bejahte stumm. Und schließlich sahen Frankens nebenbei werden?

Wie? rief er aus. Dies keine blonde Mädchen hat uns die Vorlesung gemacht. Sie schiden wir!

Das Mädchen bejahte stumm. Und schließlich sahen Frankens nebenbei werden?

Wie? rief er aus. Dies keine blonde Mädchen hat uns die Vorlesung gemacht. Sie schiden wir!

Wie? rief er aus. Dies keine blonde Mädchen hat uns die Vorlesung gemacht. Sie schiden wir!



**Vermischtes.**

— Blindhölzer in Risten von 100, 250 und 500 Paketen zu 20 Mark für 100 Pakete einschließlich Steuer bietet ein Rostoder „Kaufmann“ gegen Voreinsendung des Betrages an. Die Besteller erhalten sofort Bestätigung des eingegangenen Geldes und die Zusicherung, daß die Ware bis zu einem bestimmten, nahen Termin geliefert werde. Der Termin verstreicht, ohne daß die Ware zugeht. Mahnungen bleiben zumeist unbeantwortet. Die Ware bleibt ans. Vor diesem „Kaufmann“, der schon mehrfach wegen Eigentumsvergehen vorbestraft und von dem zivilrechtlich nichts zu erlangen ist, wird dringend gewarnt.

— Pilzvergiftungen sind jahraus jahrein in großer Anzahl zu verzeichnen. Um den behauerlicherweise so häufig vorkommenden Vergiftungen wenigstens zu einem Teile vorzubeugen, sei erneuert darauf aufmerksam gemacht, daß selbst die besten Pilzsorten, wie Steinpilz, Champignon, Goldschwämmchen usw. Vergiftung hervorzurufen geeignet sind, wenn sie nicht in frischem Zustande zubereitet und alsdann sofort genossen werden. Durch zu langes Liegen bilden sich in jedem Pilze wieder neue Pilze, denen die Vergiftungen in einer großen Anzahl von Fällen zuzuschreiben sind. Während bei einigen Pilzsorten, die ohnehin als

giftig bekannt sind, die Vergiftungserscheinungen sich bereits im Magen bemerkbar machen, wobei durch Eingabe von Brechmitteln oder Auspumpen die Gefahr beseitigt werden kann, wirken andere Pilze wie z. B. der Knollenblätterpilz (mit dem Waldchampignon leicht zu verwechseln) hauptsächlich im Darmkanal, also erst längere Zeit nach dem Genuße, sodas dann jede Hilfe, wenn nicht ausgesetzt, so doch sehr erschwert ist. Allen Pilzfreunden die die Pilze nicht selbst ernten können oder denen die genießbaren Pilzsorten nicht genau bekannt sind, sei dringend geraten, nur frisch geerntete Pilze zu kaufen resp. zu erwerben. Die bekannten Vorsichtsmaßregeln beim Kochen, wie z. B. das Weigeben einer Zwiebel oder die Verwendung eines silbernen Löffels, die beide sich nicht färben sollen, bieten absolut keine Gewähr für die Güte oder Unschädlichkeit des Pilzgerichtes. Der beste Schutz ist genaue Kenntnis und die Verwendung nur ganz frischer Pilze.

— Gegen die Fliegenplage ist als bestes Mittel das Halten von Tomatenpflanzen im Zimmer zu empfehlen. Man bekommt die Pflanzen in jeder Gärtnerei. Die Abneigung der Insekten gegen diese Pflanze macht sich insofern sehr angenehm bemerkbar, als die Fliegen die Räume, in denen die Tomatenpflanzen stehen, ängstlich meiden

und sich in kurzer Zeit aus den Zimmern entfernen.

— Die Vögel beginnen sich zum Abschiede zu rüsten, denn in den nächsten Tagen beginnt die Rückwanderung des Vogelheeres nach dem Süden. Es werden zunächst die Quartiermacher ausgesandt, das sind unsere schnellsten Flieger, die Turmschwalben. In der Regel liegt der Ausbruchstermin zwischen 28. und 30. Juli. Einige Nachzügler aus den höheren Breiten treffen wohl später bei uns ein, das Gros aber hält an diesen Tagen fest.

— Auf Feldwegen und Weidern kann man jetzt vielfach verendete Hasen, Hamster und Maulwürfe liegen sehen, die, anstatt vergraben zu werden, dorthin geworfen worden sind. Darin liegt eine große Gefahr fürs Publikum, denn die Fliegen gehen oft an diesen Tierleichen. Wird nun jemand von einer solchen Fliege gestochen, so kann er durch das so übertragene Gift leicht das Opfer einer Blutvergiftung werden. Ackerbesitzer sollten deshalb streng darauf achten, daß diese Tiere bald verscharrt werden.

— Für Jäger wichtig ist folgende prinzipielle Gerichtsentscheidung, nach der Jagdzeitung „Hubertus“: Ein Jäger war angezeigt worden weil er beim Betreten eines Gasthauses sein Gewehr nicht entladen hatte.

Das Gericht entzog dem Jäger den Jagdschein auf die Dauer von drei Jahren. Sämtliche Berufsstufen sowie die Berufungen des Beurteilten zurück.

— Geschenk-Sparbücher. Eine vortreffliche Einrichtung, die weitestgehender Verbreitung wert ist, besteht darin, daß in einzelnen Städten, so z. B. in Schöneberg und Kreuznach, jedem Neugeborenen, der in der betreffenden Gemeinde das Licht der Welt erblickt, ein Sparbuch als Geschenk gewidmet wird. Man hofft durch diese Einrichtung den Sparfuss in die Bevölkerung zu heben. Daß diese Hoffnung sich als richtig erwiesen hat, zeigt der Bericht der Stadt Schöneberg über die gedachte Einrichtung. In der Zeit vom 1. April 1900 bis 1. Januar 1913 wurden 8602 dieser „Säuglings-Sparbücher“ verabfolgt und zwar mit einer Einlage von je 1 Mk. Am Schlusse des Kalenderjahres 1912 hatte sich der Einlagenbestand auf 305183 Mark gehoben. Diese Zahlen zeigen, daß die städtische Gabe gute Früchte getragen hat. Während in Schöneberg das Entzihen des Sparbuches bei Lebzeiten des Buchinhabers nicht auf weniger als eine Mark verringert werden darf, wird in Kreuznach diese Vorschrift hinfällig, sobald in fünf aufeinanderfolgenden Jahren keine weiteren Einzahlungen gemacht worden sind.

**Gasthof zum „Schwarzen Ross“.**  
 Heute Sonntag  
**starkbesetzte Ballmusik**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Wilhelm Hanta.**

**Gasthof zum Hirsch.**  
 Heute Sonntag  
**starkbesetzte Ballmusik**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Fernsprecher 37.  
**Robert Lehnert.**

**Gasthof zu Lausa.**  
 Heute Sonntag  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Otto Pfau.**

**Städtische Sparkasse zu Radeburg** Bez. Dresden  
 Geöffnet an allen Wochentagen.  
**Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 %.**

**Grundmühle**  
 Wadon  
**Seifersdorfer Tal**  
 Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als bestebten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke.  
 Kalte Küche.  
 Jeden Dienstag u. Freitag **Eierplinsen.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**H. Lehmann.**



**Forellenschänke**

Auf herrlichen Waldwegen vom „Seifersdorfer Tal“ durch die Grundmühle zu erreichen. Angenehmer ruhiger Aufenthalt im Park und an den forellenreichen Teichen. Spielplatz und Spielgeräte für Kinder-Belustigungen. Bestgepflegte Biere. Gute Küche. Jeden Montag und Donnerstag Nachm. frischgebad. Eierplinsen.

Zu freundlichen Besuch ladet ein **Bruno Müller, ehemal. Feldwebel 3/100.**

**Persil**  
 für  
**Kinderwäsche**  
 Henkel's Bleich-Soda

**Nikolaus Pollak, Schneidermstr.**  
 Ottendorf-Okrilla, Lomnitzerstrasse  
 empfiehlt sich zur Lieferang eleganter sowie einfacher  
**Herren- u. Knaben-Garderobe**  
 — nur nach Mass —  
 unter Zusicherung guten Sitzes und gelegener Ausführung.  
 :: Reparaturen schnell und preiswert ::

**Unübertroffen!**  
 sind  
**Reisewitzer Biere**  
 Lagerbier  
 Kulm, Münchner, Pilsner  
**Einfach, hell und dunkel**  
**ff. Brauselimonade**  
 empfiehlt  
**Hermann Trieb,**  
 Medingen  
 Telephon Amt Hermsdorf Nr. 41  
 Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik.

**Hähners Badewannen**  
  
 mit und ohne Heizung. Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweisste Verbindungsstellen. Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an. Ferner  
**Volkswannen**  
 von Mk. 13.— an empfiehlt  
**Bernhard Kähler, Dresden-A. Nr. 449, Grosse Zwingerstrasse 13.**  
 Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

**Garderobe- und Biletbücher**  
 Jedes Buch 800 Bilette  
 schöne Farben, hartes Papier  
 empfiehlt  
**Hermann Rühle, Buchhandlung**

**Als besonders preiswert empfehle**  
**Herrenräder m. Freilauf 70-120 Mk.**  
**Damenräder m. Freilauf 75-110 „**  
 Alle Zubehör- und Ersatzteile als Mäntel, Schläuche, Laternen, Glocken, Pumpen, Griffe, Ketten, Pedalen, Radsäcke, Gamaschen usw. in nur guten Qualitäten.  
**Emil Koch, Fahrradhandlung, Cunnersdorf.**

**Neue Kartoffeln**  
 (Kaiserkrone)  
 verkauft  
**Rittergut Grünberg.**  
**Zum Schulfeste!**  
**Battist-Stickerel-Kleider**  
 für Kinder von 3 Mk. an  
 Felix Herold, Dresden.  
 — Eigene Fabrikation —  
 Verkauf in Ottendorf:  
 Dresdner Strasse 96 h.

**Obstbaum-Karbolineum**  
 bestes Mittel zur Vertilgung der Blaus an Obstbäumen  
**Floraevit**  
 bestes Mittel zur Vertilgung von Ungeziefer an allen grünen Pflanzen  
 empfiehlt  
**Paul Krebs, Radeburgerstr.**

**Kautschuk-Stempel**  
 für Behörden, Vereine, Private und Geschäfte  
 empfiehlt  
 nach vorliegendem Musterbuch in kürzester Zeit lieferbar  
**Hermann Rühle**  
 Buchhandlung.

**Kirchennachrichten.**  
 Sonntag, den 2. August 1914.  
 Ottenhof-Okrilla.  
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
 Medingen.  
 Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.  
 Großhimmelsdorf.  
 Vorm. 7, 11 Uhr: Predigtgottesdienst.